

✓ Grimmberger war wieder einmal wütend. Es dauerte eine Weile, bis er mir sagen wollte, warum.

„Also am Weihnachtsabend wollte ich mir eine vergnügte Stunde bereiten. Ich saß allein zuhause, hatte mir eine Flasche alten Burgunder heraufgeholt — Hospice de Beaune 1919 — eine Savanna angesteckt, eine richtige, uralte, schokoladenbraun, weiß brennend wie Zahnpulver — und vom Regal wollte ich mir „Eugletrichs Brautsahrt“ langen, von Wildeamus. Sie wissen ja. Ich hatte das Buch vor Jahren von einer inzwischen verheiratet gewordenen Nichte geschenkt bekommen und es war mir daher doppelt wert. Ich glaubte, nur die Hand darnach ausstrecken zu müssen. Prost Ruchen! Es war nicht mehr da. Zwischen Willy's Werdegang und den Gedichten von Wörte klappte ein dünner Spalt. Da hatte es gesteckt. Es stat nicht mehr da. Sicher wieder so'n Kerl, dem ich es vertrauensvoll auf einen Tag oder zwei geliehen habe und der es in seine Bibliothek gestellt, oder es weiter verliehen hat und weiß nicht wem. Man soll unerbittlich sein, kein Buch . . .“

„Freilich soll man das, lieber Herr Grimmberger. Aber man ist zu gut. Man will immer, daß die andern teilhaben, daß sie alle Bücher lesen, die man selber gut gefunden hat. Wieweil habe ich so hinausgeliehen und nicht wieder-gesehen! Da ist zum Beispiel mein schöner Schinderhannes. Den wollte ich auch am Weihnachtsabend lesen, weil ich ein wenig in meinem Glauben an die Menschen wankend geworden war. Nicht zu finden. In alle Ecken meiner Bücherei habe ich geseuchet, fort!“

„Sie brauchen mich nicht so herlockholmessig anzufunkeln, ich habe ihn nicht!“

„Nein, Sie haben ihn nicht, das weiß ich. Er hat sich verrochen. Es gibt Bücher, die sich verfrühen. Wie unsere Schildkröte im Garten. Es kann sein, eines Tages ist sie wieder da, tut unschuldig, als sei sie immer da gewesen, als habe man nur nicht genau genug hingesehen. Oder sie kann auch geklaut sein und kriecht in einem fremden Garten herum.“

„Neden Sie nicht mehr davon. Ich will mir nicht die Selbstsucht ins Blut ärgern. Aber Wildeamus, Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz, und in ihrer Art eine Mischung der Chat-Motisten — sind sie nicht eine Erquickung? Warum wächst so was nicht bei uns? Ist das, weil uns das Leben nie so tief in Bitternis taucht, daß wir uns nur durch Frechheit dagegen wehren können?“

„Wie so, wächst nicht bei uns? Haben Sie die letzten zwanzig Jahre verschlafen? Die Jungen, die vor fünfzehn, zwanzig Jahren im Geist jener wehmütigen Frechdäse und kaltschnauzig lustigen Satiriker schwangen, sind heute im letzten Stadium der matrimonialen Möglichkeit — seelisch und physiologisch — wenn sie nicht schon Familienväter oder fest entschlossene Erbknechte sind.“

„Wie von dergleichen gehört.“

„Herr Grimmberger, das haben Sie davon, daß Sie sich von der Welt abschließen. Sie leben in dem Wahn, von dem Odem des großen Weltgeistes, dessen Hohnlächeln und verschämtes Lächeln zum Beispiel in Ringelnatzens Versen zu spüren sind, sei kein Hauch von Wasserbilla oder Longway her über unsere Grenzen gekommen? Sie unter-

A

7 Selbstironie:

Putty Steins Lied von der luxemburger Heimat-

schägen die Seele Ihres Volkes. Auch in ihr sind Ealten gespannt, die in brutaler Selbstironie erklingen, in deren Tönen sich eine Lyrik Lust macht, die die Decken herunterstrampelt, weil es ihr darunter zu dumpf und heiß wird, die sich die ranzige Pomade der Sentimentalität von der Haut wäscht und nach kohlenstoffhaltigen Bädern und Tränken gelüftet.“

„Zum Beispiel?“

„Gestatten Sie, Herr Grimmberger, Sie haben jene Spitzenreiterpoesie gelesen, von der Sie sprachen, Sie wissen, daß ich wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften verfolgt werden könnte, wenn ich manches und nicht das Schlechteste daraus hier abdrucken wollte. Aber ich zitiere eine Strophe aus Putty Steins Lied von der luxemburger Heimat, Sie werden sehen, daß wir nicht in der Wählammpsyche unserer Großtanten verharren.“

„Ich bin neugierig.“

„Also singt Putty:

„Du meng Gemecht Legebureg
Etark am Eoff a soß net uereg
Huwermiel get Huwerpanfesch

Wann et pelst, da könnst den Buch!“

Wie habe ich Herrn Grimmberger so herzhaft lachen hören. Ich mußte ihm die Strophe nochmals vorsingen. Er wieherte und schlug sich auf den Oberschenkel, daß es klatschte und ein Polizist langsam, uns scharf ins Auge fassend, näher kam.

Mercrdis 28. 12. 27